



Grußwort

Viel Spass und Erfolg im 2013!



Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gekommen und freuen sich auch auf die beruflichen Herausforderungen, die da auf Sie warten. Aber halt. Darf man überhaupt Freude an der Arbeit, Spass an der beruflichen Selbstständigkeit haben? Meist steht Arbeit und Existenzgründung gleichbedeutend für Anstrengung, Ernst, Disziplin, Härte und sich durchboxen müssen.

Wer Spass bei der Arbeit entwickelt nimmt es „nicht ernst genug“, nimmt sie nur auf die leichte Schulter, hat einfach den Ernst der Sache noch nicht erfasst. Warum eigentlich? Es gibt zahlreiche Untersuchungen, die belegen, dass empfundene Freude und Wohlfühlen am Arbeitsplatz ein gutes Arbeitsklima erzeugen, weniger Fehlzeiten zur Folge haben, zu einer echten Firmenloyalität beitragen, die Kreativität und Weiterentwicklung fördern und mehr. Letztendlich Faktoren, die sich auch wesentlich auf den ökonomischen Erfolg einer Firma auswirken.

Glücksfaktoren kreieren

Spass an der Arbeit lässt sich allerdings nicht verordnen! Es gilt vielmehr, den adäquaten Rahmen dafür zu schaffen. Das fängt beim motivierenden Führungsstil an und geht bis ins „räumliche Detail“ des Shops oder Büros. Aufenthaltsräume für das Personal bieten häufig nicht den Rückzugsort, den es zum Auftanken braucht. Dass eine inspirierende Raumgestaltung, ergonomische Arbeitsplätze, Ruhebereiche für Entspannungsrituale und Aktivitätszonen für Bewegung förderlich sind, belegen viele Firmenbeispiele wie wir sie auch in unserem aktuellen Buch „GREEN FRANCHISING“ (Bellone/Matla, ISBN: 978-3-86880-119-4, www.mi-wirtschaftsbuch.de) vorgestellt habe. Es gibt mehr und mehr (Greenfranchise-) Unternehmen, die sich auf den Wertewandel in der Gesellschaft einstellen und neue Anreizsysteme für die Mitarbeitenden und FranchisenehmerInnen schaffen. Eine Unternehmerin, die kürzlich auch für ihr engagiertes Wirken ausgezeichnet wurde, lernen Sie im folgenden Interview kennen.

Viel Spass beim Lesen!

Ihre **Veronika Bellone**

*Geschäftsführerin und Inhaberin Bellone FRANCHISE CONSULTING GmbH
Professorin für Marketing an der Hochschule für Wirtschaft Nordwestschweiz*

Zur Person: Frau Prof. Veronika Bellone ist seit 1986 im Franchise-Business tätig. Zuerst als Franchisemanagerin und seit 1991 als selbstständige Franchiseberaterin in der Schweiz und in Deutschland. Sie ist Professorin für Marketing und Gastdozentin an diversen Hochschulen und Universitäten zum Thema Franchising und Marketing. Als Autorin widmet sie sich in zahlreichen Publikationen den Themen Franchising, Marketing und Trends. Neu erschienen sind das „Praxisbuch Franchising – Konzeptaufbau und Markenführung“ und „GREEN FRANCHISING“ (beide von Veronika Bellone & Thomas Matla) im Verlag mi-Wirtschaftsbuch.

Magazin

Interview

Veronika Bellone, Bellone Franchise Consulting, im Gespräch mit Bea Petri, Inhaberin Schminkbar und Cinémask und Unternehmerin des Jahres ausgezeichnet von Veuve Clicquot im September 2012



Bea Petri

Ein Konzept macht Schule

Veronika Bellone: Wir haben uns sehr für Sie gefreut, dass Sie die begehrte Auszeichnung zur Unternehmerin des Jahres von Veuve Clicquot in der Schweiz erhalten haben. Bereits in unserem aktuellen „GREEN FRANCHISING“ Buch (Bellone/Matla, www.mi-wirtschaftsbuch.de) durften wir von Ihrem engagierten Einsatz als Unternehmerin berichten. Erzählen Sie uns ein wenig, was die Schminkbar ausmacht.

Bea Petri: Das Konzept der Schminkbar war beim Start 2003 etwas völlig Neues und beinhaltete die Elemente ‚sich Wohlfühlen‘ und ‚sich etwas Gutes tun‘ in Verbindung mit einer leichten, bekömmlichen Gastronomie. Seither haben wir in unseren zwei Betrieben in Zürich das Konzept immer weiter profiliert. Heute ist es ein Basar und eine Wohlfühloase in einem. Kein herkömmliches Kosmetikinstitut, kein Day-Spa, sondern eine Verquickung von inspirierender Basar-Atmosphäre, Entspannungsinself, Körperpflege und kleinen „Gaumengenüssen“ an einer Bar oder während der Pflege.



Und das alles im Ambiente verschiedener Kulturen.

Veronika Bellone: Woher bekamen sie die Inspiration für die Schminkbar?

Bea Petri: In meinem Beruf als Maskenbildnerin, den ich seit über 25 Jahren ausübe, reiste ich für Spielfilme und Fernsehproduktionen um die ganze Welt. Da diese Tätigkeit körperlich sehr anstrengend ist, suchte ich eine Alternative, um nicht mehr so viele Filme machen zu müssen und um meinen Töchtern eine berufliche Perspektive bieten zu können. Die Idee und das Konzept der Schminkbar – an das zuerst kaum jemand glaubte – entstand vor allem auf meinen Reisen.

Veronika Bellone: Wo stehen Sie heute und was haben Sie im noch jungen Jahr 2013 vor?

Bea Petri: Heute beschäftigt die Schminkbar 57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Zürich werden wir die zusätzliche Nachfrage schon ab Frühjahr mit einer dritten Filiale selbst abdecken. Überhaupt werden wir Zürich und Umgebung in Eigenregie führen, da wir die örtliche Situation sehr gut kennen, die spezifischen Wünsche einschätzen können und weil wir sehr gut vernetzt sind. Da aber jede Stadt, jede Region und jedes Land neben den von uns in attraktiver Form abgedeckten Bedürfnissen - zusätzliche Chancen und Risiken hat, möchten wir den Betrieb von Schminkbar-Standorten ausserhalb Zürichs lokal verankerten Persönlichkeiten anvertrauen. Deshalb haben wir für diese Radiuserweiterung Franchising gewählt.

Veronika Bellone: Wertschätzung gegenüber Kunden/Kundinnen, Lieferanten und Mitarbeitenden sowie kulturelle, ökonomische und ökologische Verantwortung sind feste Bestandteile Ihrer Unternehmensphilosophie. Darüber hinaus macht Ihr Konzept in Westafrika Schule. Worum geht es bei diesem Projekt?

Bea Petri: Von Beginn an spielte der Nachhaltigkeitsgedanke für unser Un-



ternehmen eine zentrale Rolle. Das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung betrifft unser Dienstleistungs- und Produktangebot, den Umgang mit Verbrauchsmaterial und die kulturellen und sozialen Aspekte, zu denen auch unser Engagement für junge Menschen (NasMode) in Afrika gehört. Seit 2008 bin ich privat und über die Schminkbar führend in einem Weiterbildungsprojekt für junge Frauen und Männer in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso/Westafrika, engagiert. Dank unserer Unterstützung konnten schon weit über 50 junge Menschen eine Ausbildung in den Bereichen Couture, Kosmetik, Coiffure und Maskenbild absolvieren und anschliessend eine nachgewiesene, existenzsichernde Berufstätigkeit aufnehmen.

Veronika Bellone: Was möchten Sie uns für 2013 mit auf den Weg geben?

Bea Petri: Dass alle Menschen, nicht nur für sich, sondern auch für ihr Umfeld sensibel sind.

Veronika Bellone: Herzlichen Dank für das interessante Gespräch und ganz viel Freude und Erfolg weiterhin. ■